

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die klein-paltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 149.

Samstag, 22. Dezember 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg

Calw. In zahllosen Exemplaren verbreitete die sozialdemokratische Partei in den letzten Tagen dahier ein Flugblatt, in demselben ist das Programm der Partei für die bevorstehende Landtagswahl dargelegt und als Kandidat für den hiesigen Bezirk Handschuhmacher G. Proß aus Eßlingen aufgestellt.

Göppingen, 19. Dez. Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde auf dem Bahngelände unterhalb der Station Eßlingen der Körper eines unbekanntem jungen Mannes gefunden, dem der Kopf abgehauen war.

— Die Stadt Friedrichshafen erhielt von einem dalebst verstorbenen Fabrikanten ein Legat von 20 000 Mk.

Hundschau.

Pforzheim, 20. Dez. Heute früh fand ein Bahnwart beim Streckabstreifen beim hies. Tunnel den ganz verstümmelten Leichnam des 37 Jahre alten verheirateten Eisenbahnrangierers Schmidt aus Königsbach. Der wohl bei der Heimfahrt gestern Nacht 11 Uhr vom Güterzug Herabgefallene hat 6 Kinder. — Dieser Tage wurde ein angesehenen Fabrikant von hier infolge begangenen Selbstmords beerdigt. Beweggründe unbekannt.

Karlsruhe, 19. Dez. Nach einer Meldung der „Bad. Kor.“ hat am Sonnabend eine vertrauliche Konferenz von Regierungsvertretern und landwirtschaftlichen Sachverständigen über die Abänderung des Tabaksteuergesetzes stattgefunden. Die Ansicht der Sachverständigen ging dahin, daß der Zoll auf ausländischen Tabak gegenüber dem Entwurf wesentlich erhöht und daß ferner der Steuerfuß für Rauchtobak ermäßigt und die Kontrollvorschriften gemildert werden müßten.

Bruchsal, 18. Dez. In der permanenten Ausstellung in der Gewerbehalle sind im Zeitraume eines Jahres für nahezu 11,000 Mark Waren verkauft worden, nicht gerechnet, daß das Unternehmen auch indirekt zu zahlreichen Bestellungen und Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen geführt hat.

München, 15. Dez. Der Polizeibericht macht auf einen Kaufmann Friedr. Nigeldinger in Stuttgart aufmerksam, der unter dem falschen Namen Gustav Kuhn als angeblicher Kontursverwalter billige Zigarren anbietet. Lasse sich Jemand unter Nachnahme Zigarren schicken, bekomme er

nur einen Teil des Bestellten und außerdem eine Kollektion diverser Kleinwaren.

Berlin, 20. Dez. Von den wegen Falschmünzerei angeklagten Anarchisten wurden Pieschel und Lorenz zu je fünf Jahren Zuchthaus, Schettler zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; ein Anarchist wurde freigesprochen.

Strasbourg i. E., 19. Dez. Die Vogesen sind noch sehr wenig durchforscht. Beweis dafür ist, daß zwei Forstleute einen Wasserfall entdeckten, der herrlich sein soll. Von 35—40 Meter Höhe stürzt eine starke Wassermasse in einen Trichter und von da nochmals 20 Meter herab. Dazu eine fast urwaldliche Umgebung. Für Touristen und Naturfreunde bieten die Vogesen ungeahnte Schönheiten, die leider nicht genügend bekannt sind.

Hamburg, 20. Dez. Ein geheimnisvoller Mord ereignete sich gestern hier in einer Kaffeehalle. Zwei unbekannte Männer stießen ihre Begleiterin, ein Mädchen von ungefähr 30 Jahren, hinterrücks die Treppe hinunter und ergriffen sodann die Flucht. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Von den beiden Thätern hat man noch keine Spur.

Lübeck, 17. Dez. Die Bürgerschaft bewilligte heute, wie vom Senate beantragt, für den Garantiefonds der deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung 100,000 Mark. Damit ist das Unternehmen finanziell sicher gestellt. An den einzelnen Ausschüssen und Einwohnern wird es nun sein, im Verein mit dem Präsidium das für Lübeck so hochbedeutende Unternehmen zum Besten der Stadt weiter vorzubereiten und glücklich zu Ende zu führen.

Liegnitz. Hier selbst hat ein 18jähriges Dienstmädchen die Sprache verloren. Sie war wegen einer geringen Unreelichkeit entlassen und von der Polizei verhaftet worden. Kurz nach der Einlieferung in das Gefängnis fiel das Mädchen in einen ohnmachtähnlichen Schlaf. Im Krankenhaus erwachte sie nach fünf Tagen einmal, erlangte das Bewußtsein, blieb aber stumm, schlief wieder ein und hat bis heute die Sprache noch nicht wiedergefunden, obwohl sie jeden Tag auf Stunden erwacht. Das Gehör ist nach wie vor vorhanden. Bisher ist es nicht gelungen, die Ursache der Sprachstörung aufzuklären.

Wien, 17. Dez. Hier grassiert seit einigen Tagen die Influenza; die bisher beobachteten Fälle verlaufen schwerer als die in früheren Jahren, und die Aerzte fürchten ein schlimmeres Auftreten der Epidemie.

Budweis, 19. Dez. Während die Geistlichen beim Mittagmahl saßen, raubten Diebe an der Marienlosterkirche den kostbaren Schmuck des Marienbildes. Die Thäter sind spurlos verschwunden.

Paris, 20. Dez. Aus Mentone wird gemeldet, daß mit einem dortigen Villenbesitzer Unterhandlungen angeknüpft worden sind, um für die Zarin-Witwe eine Wohnung für einen demnächstigen Aufenthalt derselben an der Riviera zu mieten. Führen dieselben nicht zum Ziele, soll in Kap Martin Nachfrage gehalten werden.

Rom, 18. Dez. Die Schriftstücke Giolittis werden soeben veröffentlicht; sie umfassen 30 Seiten und enthalten: 1) Die Kopien der bei der Eröffnung des Prozesses der Banca Romana beschlagnahmten Papiere. Die Kopien stammen teils von der römischen Polizei, teils sind sie lediglich von Giolitti unterzeichnet; 2) die Briefe, die Tanlongo im Gefängnisse geschrieben und worin die Namen mehrerer politischen Persönlichkeiten genannt sind. Giolitti begleitet sie mit der Erklärung, daß die Briefe nur soweit Vertrauen verdienen, als sie anderweitig bestätigt sind, denn sie scheinen im Allgemeinen von der Tendenz eingegeben, Skandal anzudrohen, falls ein Prozeß stattfände. In einem Briefe sagt Tanlongo, derselbe sei auf das mündliche Verlangen Giolittis geschrieben; 3) eine Depesche des Präfekten in Mailand an Giolitti, worin die Kopie einer Depesche eines Mailänder Bankiers über die Reise des Lucian Reinach nach Rom mitgeteilt wird. 4) Auszüge mehrerer Rechnungen der Banca Romana. — Das Amtsblatt wird heute Abend den Erlaß veröffentlichen, durch den das Parlament vertagt wird.

— Infolge der Veröffentlichung der Schriftstücke Giolittis erhob Crispi heute bei dem Untersuchungsrichter gegen die Abgeordneten Giolitti, Passino und gegen Martuscelli, der die Hausdurchsuchung in der Banca Romana vornahm, Anklage auf Verleumdung und Fälschung.

Rom, 18. Dez. Dem „Berl. Tagbl.“ wird von hier gemeldet: Die Erregung über die Vertagung der Kammer und ihre

event. Folgen nimmt in der Presse und im Publikum zu. Die Zeitung „Messaggero“ weist darauf hin, daß durch die erfolgte Vertagung die parlamentarischen Privilegien aufgehoben sind. Die Regierung ist somit befugt, Abgeordnete auch ohne Anhörung der Kammer verhaften zu lassen. Giolitti dürfte solches bevorzugen, falls er nicht ins Ausland flüchtet. Es zirkulieren Gerüchte, Giolitti habe sich bereits auf französischem Boden in Sicherheit gebracht. Man glaubt im übrigen an eine definitive Auflösung der Kammer.

Rom, 17. Nov. Wie der offiziöse Corriere de Napoli meldet, habe sich Giolitti nach Berlin begeben, um die Feiertage in der Familie eines dort lebenden nahen Verwandten zu verbringen.

— Die Situation wird trotz der in Rom bestehenden Ruhe als eine sehr kritische bezeichnet. Die Presse und die Bevölkerung verlangen Aufklärung darüber, warum Crispi nicht zugleich mit der Vertagung der Kammer von dem König seine Entlassung erbeten habe. Der König wird als Gefangener Crispi (!) betrachtet, der durch das vorzeitige Vertrauen, das er demselben schenkte, die Monarchie selbst in Gefahr bringe.

Rom, 19. Dez. Crispi ist entschlossen, für das Frühjahr die Neuwahlen auszusprechen. Bis dahin würden die Gerichte seine Ehre vollständig von den bekannten Verleumdungen reingesprochen haben. Der König unterstützt Crispi mit seinem ganzen mächtigen Einflusse.

Mailand, 18. Dez. Infolge neuester Maßnahmen gegen die Zündholzfabriken stellten sämtliche Betriebe, 26 Fabriken, die Arbeit ein. Nach Magenta wurde wegen drohender Haltung der Arbeiter eine Kompanie Infanterie gesandt. Zehntausend Arbeiter sind brodlös.

— Aus Mailand werden fortgesetzt Unruhen gemeldet. Vor den Redaktionen der regierungsfreundlichen Blätter kam es zu einem tumultarischen Auftritt, welcher einen so großen Umfang annahm, daß die Polizei einschreiten mußte.

Aus Genua, 19. Dez. wird berichtet: Der päpstliche Kammerherr Francesco de Amicis wurde wegen Unterschlagung von 150,000 Lire zu Schaden der Marquise Pallavicini Durazzo zu dreijährigem Kerker und 3000 Lire Geldstrafe verurteilt.

London, 17. Dez. Aus Apia 8. ds. wird gemeldet: Romanschriftsteller Louis Stevenson ist an einem Schlaganfall gestorben und auf dem Gipfel des Berges Pala, 2300 Fuß hoch, begraben worden.

Kopenhagen, 17. Dez. An der Westküste Jütlands fand man vor einigen Tagen eine Leiche, welche als diejenige des Kapitäns Overgard erkannt wurde, der im Dezember 1893 mit dem amerikanischen Schiffe „Don Juan“ untergegangen war. Obgleich die Leiche also ein ganzes Jahr im Meere gelegen hat, war dieselbe doch gut konserviert. Man nimmt an, daß sie mit Sand bedeckt gewesen ist. In den Taschen des Ertrunkenen fand man außer den Schiffspapieren eine Summe von 180000 Dollars in Banknoten.

Aus Rußland, 18. Dez. Der Veteran der napoleonischen großen Armee, Leutnant Sayin ist in Saratow, 125 Jahre alt gestorben.

Moskau. Ueber einen Selbstmord vor versammeltem Schwurgericht berichtet

die „N. Fr. Pr.“: Wegen eines an einem 13jährigen Kinde begangenen Sittlichkeitsverbrechens war der frühere Chef der Njäsener Gouvernements-Gendarmerie, Oberst Serbin, vor dem Moskauer Bezirksgerichte angeklagt worden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und während der Gerichtshof sich zur Fällung des Urteils zurückzog, tötete sich Serbin durch einen Schuß in die rechte Schläfe.

Petersburg, 20. Dez. Die Krönung der kaiserlichen Majestäten wird nach den bisherigen Bestimmungen im April 1896 stattfinden. Die Majestäten begeben sich nach der Krönung nach Nischni-Nowgorod, um die für 1896 in Aussicht genommene Ausstellung zu eröffnen.

Rußland. Die Kaiserlich russische geographische Gesellschaft hat mit einstimmigem Beschlusse den Sultan zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. Das Diplom soll dem Sultan durch eine dreigliedrige Abordnung überbracht werden.

Türkei. Der Sultan soll an akuter Neuralgie erkrankt, sein Zustand soll besorgniserregend sein.

Neufundland, 18. Dez. Infolge der Zahlungseinstellung von mehreren Banken ist das geschäftliche Glend unbeschreiblich. Die Annahme der Banknoten wird überall verweigert, wenn dieselben nicht genügend giriert werden.

Newyork, 19. Dez. Nach einer Depesche der „World“ aus Kingston (Jamaika) sind Truppen nach Belize in Britisch-Honduras beordert worden, um blutige Krawalle zu unterdrücken, die am 11. Dezbr. unter den eine Lohnerhöhung verlangenden Mahagoniholzarbeitern stattfanden. Die Arbeiter zertrümmerten die Lagerräume, stürmten die Polizeistation und befreiten den Rädelshörer. Ein britisches Kriegsschiff landete Marinesoldaten. Am folgenden Morgen versuchte eine Volksmenge 11 Gefangene zu befreien, allein die Matrosen trieben die Menge zurück.

Tom ostasiatischen Kriege.

Das nächste Ziel der japanischen Kriegsoperationen ist die Stadt Niutschwang am Ausfluß des Ljao-ho in den Golf von Ljautong. Die erste Armee rückt von Witschu, die zweite von Port Arthur und Jutschen gegen diesen wichtigen strategischen Punkt vor. Die erste Armee hat sich bereits der Stadt Hai-tcheng, auf dem Wege nach Niutschwang bemächtigt, worüber folgendes Telegramm vorliegt: General Katsura rückte, nachdem er die Chinesen bei Simu-tschong vertrieben hatte, auf Hai-tcheng vor, das er in der Nacht vom 12. zum 13. erreichte. Am frühen Morgen des 13. wurden Kundschafterabteilungen vorgehoben und um 10 Uhr wurde angegriffen. 3000 Chinesen liefen davon, ohne einen Schuß zu feuern. Nur eine Brigade von 1500 Mann hielt Stand bis die japanische Infanterie auf Schußweite heran war, dann suchte auch sie eiligst das Weite. Die Japaner besetzten sofort Hai-tcheng und erbeuteten viel chinesisches Kriegsmaterial, bestehend aus Geschützen, Lebensmitteln und anderen Vorräten. Die Verluste sind auf beiden Seiten unbedeutend. Eine starke japanische Besatzung befindet sich in Hai-tcheng, die Landstraße nach Si-hu-gang beherrschend. General Katsura mit dem

Groß seiner Armee unternahm sofort einen Vorstoß nach Niutschwang, mit dessen Eroberung der Weg nach Peking gebahnt ist.

— Trotz Einbruchs des Winters scheinen die Japaner entschlossen, auf Peking loszugehen, die Dynastie zu stürzen und damit dem Kriege überhaupt ein Ende zu machen. An ernsthaften Widerstand scheinen die Chinesen nicht mehr zu denken; von der fabelhaften, 100 000 Mann starken Armee, die Hanneken organisieren sollte, ist es ganz still geworden. Wenn also König Winter dem himmlischen Reiche nicht zu Hilfe kommt, ist es rettungslos verloren. Freilich scheint es, als wolle er nunmehr ein gewichtiges Wörtlein dazurechnen.

— Die zweite japanische Armee ist 15 Meilen von Niutschwang vorgeückt. Die Truppen leiden sehr von der Kälte. — Der Präsident der Verwaltung der Einnahme, Chang-jen-kung, wurde zum bevollmächtigten Botschafter zur Führung der Friedensunterhandlung mit Japan ernannt.

— Nur vier fremde Kriegsschiffe ankern vor Chesoo. Nach allgemeiner Anschauung eine ungenügende Macht im Hinblick auf die zahlreichen halb aufrührerischen Soldaten in der Umgebung. Die Ausländer befürchten jeden Augenblick Aufstände, welche ihr Leben gefährden müßten, ehe noch eine ausreichende Streitmacht zu ihrem Schutze landen könnte. Ein junger deutscher Offizier, wie man berichtet, der Neffe des Majors v. Hanneken, hat sich von hier nach Tientsin begeben, um ein wichtiges militärisches Kommando in Bezug auf die Verteidigung der Hauptstadt zu übernehmen. Die Befestigungen von Peking schreiten energisch vorwärts. Ein französischer Ingenieur ist mit der Errichtung zahlreicher Forts beschäftigt. Die noch übrigen Frachtdampfer der „Merchant Company of China“ sind unter dem Schutz der englischen Flagge gestellt worden.

— Verhaftungsbefehle wurden erlassen gegen die Kommandanten von Taliemwan und Tschachuihi wegen Feigheit, gegen den Schiffsdivisions-Kommandanten Weyulwei, weil er den Mannschaften Plünderung gestattete, gegen den Gouverneur von Petschili, Jehschihoco, weil er statt über den Verlust von Pinghang und Antschan Berichte über angebliche Siege schickte.

Yokohama, 19. Dez. Die erste japanische Armee, die von Tschienli Tschang aus operiert, hat den Vormarsch auf Mukden und Niutschwang vorbereitet und rückt langsam vor, da das Terrain schwierig ist. Die Chinesen leisten viel-jach Widerstand. Die erste japanische Armee scheint Niutschwang oder Schanghaiwan nicht eher erreichen zu wollen, als bis die andere Armee bereit ist, Tientsin anzugreifen.

— In Shanghai erzählt man sich, daß sowohl die erste wie die zweite japanische Armee fürchtbar von der bitteren Kälte leide. Nichts nütze gegen den strengen mandschurischen Winter. Die Zahl der Kranken und Kampfunfähigen sei deshalb sehr groß. Uebrigens trifft Japan schon jetzt seine Vorkehrungen, um, wenn nötig, den Krieg im nächsten Jahre fortsetzen zu können. Am 1. Nov. konnte das Kriegsministerium berichten, daß Patronen genug da wären, um 240,000 Mann 12 Monate

lang täglich 10 zu geben. Diese Zahl von Soldaten hat dem Kriegsministerium bei allen Berechnungen für die Ausrüstung und Verpflegung der Armee zu Grunde gelegen. Es sind vier Uniformen für jeden Soldaten da. Eishufeisen werden gegenwärtig für die 20,000 Pferde, welche im Felde sind, angefertigt. Da die japanischen Truppen sich nicht an Bisquits gewöhnen können, ist die Regierung genötigt gewesen, zu Reiskrationen zurückzukehren. Es sind 47,000 Handkarren gebaut worden zur Erleichterung des Transportes der Ausrüstungsgegenstände. Die Karren wurden, als die Post abfuhr, an die Front gesandt. Da Zelte im Winter in der Mandchurei nutzlos sind, so werden zusammenstellbare Baracken in Japan gebaut. Die Baracken haben doppelte Wände, zwischen denen sich Sägespäne zur Abhaltung der Kälte befinden. Es sind auch alle Apparate vorhanden zur Bohrung von Brunnen, für den Fall, daß die Chinesen ihre Brunnen vergiften sollten. Wollene Decken für die Armee sind in Europa bestellt worden. Die Wintermäntel dagegen werden in Japan angefertigt. Für den Fall, daß in der südlichen Mandchurei, auch in Nord-China, besonders in den Vertragshäfen, Anarchie ausbrechen sollte, hat die japanische Regierung Alles vorbereitet, damit sofort eine provisorische japanische

Regierung errichtet werden kann. Japan kann 500,000 Mann ausgebildete Soldaten ins Feld stellen. Bis jetzt kamen 100,000 Mann in Feindesland. In einigen Jahren wird Japan, da es die allgemeine Wehrpflicht von den Nationen des Westens adoptiert hat, ein ungeheures Volk in Waffen sein.

London, 18. Dez. „Times“ meldet aus Tientsin 17. Dez.: Eine japanische Truppenkolonne ist in Haitsheng bei Niutschwang eingetroffen und bedroht die Armee des Generals Sung, die 20,000 Mann stark ihre Operationsbasis in Koichon hat. Die Streitmacht des Generals Sung besteht aus den Resten der besiegten Garnisonen, einschließlich 600 Mann aus Port Arthur. — Nach einer Meldung aus Shanghai befinden sich die in Peking lebenden auswärtigen Staatsangehörigen in wirklicher Gefahr, obwohl die kaiserliche Regierung erklärte, daß sie im Stande sei, dieselben zu schützen.

— Nach einer Mitteilung aus Shanghai wird versichert, die chinesische Kaiserfamilie sei betreffs Erlangung des Friedens zu allen Opfern bereit, solange dabei die Herrschaft der Dynastie gesichert sei.

— Wie die neuesten Berichte vom ostasiatischen Kriegsschauplatz melden, ist es den Japanern gelungen, der chinesischen Nordarmee die Rückzugslinie abzuschneiden.

Die japanische Avantgarde ist bereits vor den Thoren Tatus, das von der Land- und der Seeseite zugleich angegriffen werden soll. — Ein japanisches Kriegsschiff, das in den Gewässern von Wei-Hai-Wei kreuzte, erbeutete ein mit Waffen, Munition, Viktualien und anderem für die jetzt in dem Hafen von Wei-Hai-Wei ankernden chinesischen Kriegsschiffe bestimmten Material beladenes Schiff. Die erbeuteten Waren waren an General Tingl adressiert. Das Schiff mit Ladung wurde nach dem japan. Kriegshafen Talienwan geschleppt.

Danksagung.

Ich war wiederholt schwer lungenkrank und litt an einem sogenannten Lungen-Abscess, der mit sehr vielen Blutstürzen und übelriechenden Eiterauswürfen verbunden war. Zuletzt wurde ich durch Inhalation einer fünfprozentigen Carbollösung insoweit geheilt; jedoch warf meine Lunge des Morgens beim Aufstehen unter anstrengendem Husten viel Schleim aus. Ich wandte mich nun brieflich an den homöop. Arzt Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6. Als ich einige Zeit von seinen mir zugesandten Medicamenten eingenommen hatte, setzte meine Lunge kaum einen Schleim noch ab, leide auch an keiner Athemnot mehr, habe sehr guten Appetit und mein Körpergewicht hat zusehens zugenommen. Ich spreche hiemit dem homöopathischen und prakt. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding zu Düsseldorf öffentlich meinen Dank aus.

Dülten den 14. Okt. 1894.

Joh. Brörting.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Liederkranz Wildbad.

Mittwoch den 26. Dezember (Stephans-Feiertag)
abends 8 Uhr

Weihnachts-Produktion

mit Christbaum-Verlosung
im Hotel zur Post.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familien-Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man bei Vorstand
Treiber oder Kassier Schulmeister abzugeben.

Neujahr 1895

**Glückwunsch-
Karten**

mit und ohne Namens-Aufdruck
in einfacher bis feinsten Ausführung
liefert prompt und billig

Chr. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Reichhaltiges Musterbuch liegt zur
gefl. Einsicht auf.



1 Mt. 80 Pfa.

Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentl. Aufl. 25,500 Insertionspr. 20 Pf. die Beile.
Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl. 1mal monatl. Gemeinnützl. Blätter.
Probeflättel gratis.

für Januar, Februar und März durch die
Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am
weitesten und dichtesten in ganz Württemberg.



Für bevorstehende

Weihnachten

empfehle mein gut sortiertes Lager in:

Bilderbüchern,
Jugendschriften,
Gebet- und Gesangbüchern,
Kochbüchern,
Photographie- und Schreib-
Albums, Marken-Albums,
Schreib-Mappen,

Brieftaschen,
Modellier- und Bilderbogen,
Farbenschachteln,
Reisszeuge,
Schreibhefte, Schiefertafeln,
Bleistifte, Federhalter,
Photographie-Rähmchen,

Brief-Papier samt Couverts

in hübschen Cassetten etc. und sehe geneigter Abnahme entgegen

Chr. Wildbrett.

— Schönster Zimmerschmuck —

ist ein imit.

Sprechender Papagei

für 3 Mark. Gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme versendet dies reizende Festgeschenk portofrei

Carl Schmidt, Versandthaus, Neustrelitz.

Wo? kauft man Herren- und Knaben-Confection in nur guten Qualitäten und zu wirklich billigen Preisen? Bei: **Ornstein & Schwarz, Pforzheim.**

Wer? empfiehlt **Ornstein & Schwarz** in seinem Bekanntenkreis? Jeder, der dort einmal gekauft hat, denn er hat die Ueberzeugung gewonnen, dass man nirgends besser und billiger bedient wird.

Was? findet man in der grössten Auswahl bei **Ornstein & Schwarz?** Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Schuwaloffs, Joppen, Hosen und überhaupt Alles, was man zur Bekleidung braucht.

Warum? erfreut sich die Firma **Ornstein & Schwarz**, Westl. Karl-Friedrichs-Strasse 20 so grossen Zulaufs? Weil sie nur gute und reelle Herren- und Knabenkleider zu den billigsten Preisen verkauft.

Weihnachts- Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Wilh. Ulmer.

W i l d b r e t t.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Bürgerausschusswahl haben von 506 Wahlberechtigten nur 237, also nicht mehr als die Hälfte abgestimmt. Es wird daher zur Fortsetzung der Wahl Termin auf

Montag den 24. d. Mts.,

vormittags von 9—10 Uhr

auf das hiesige Rathaus anberaumt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß nach Ablauf dieses neuen Termins, die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig ist.

Den 21. Dez. 1894.

Stadtschultheißenamt:
B ä g n e r.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfiehlt:

Zucker gestossen,

„ Staub,

„ zum Streuen,

„ Hagel,

Mandeln, Haselnüsse,

Citronen, Zwetschgen,

Schnitze, Feigen,

Rosinen, Zibeben,

Sultaninen, Orangen,

Citronat, Orangeat,

sämtliche Gewürze,

1^a. Kaisermehl,

1^a. Honig à 70, 80 und

100 Pfennig per Pfd.,

Maronen.

G. Lindenberger

i. Firma: **Fr. Junf.**

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **C. W. Bott, Spezereihandl.**

3600 Mark

kann Jedermann verdienen. Offerten unter **Verdienst** an die **Deutsche Börsen-Zeitung, Berlin-Niederböschungshaus.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert

neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.